

# Bartholomäusmarkt: Es geht wieder rund

Markt, Rummel und Blumenkorso sorgen Ende August nach zwei Jahren Pause wieder für Trubel in Bad Ems

Von Michaela Cetto

■ **Bad Ems.** „Einsteigen, die nächste Fahrt geht rückwärts“ – und zwar am besten direkt in die gute alte Zeit vor Corona. Fast drei Jahre ist es her, dass Lautsprecherdurchsagen wie diese durch Bad Ems hallten. „Gefühlt sind es 20 Jahre“, sagt Willi Willig, Marktmeister des Bartholomäusmarktes. Das traditionelle Volksfest, dessen Wurzeln bis ins Jahr 1379 reichen, brachte stets am letzten Augustwochenende Trubel in die Kurstadt. Nach zwei Jahren coronabedingter Zwangspause soll es dieses Jahr eine Wiederauflage geben: Von Freitag, 26., bis Montag, 29. August.

Bartholomäusmarkt 2.0, größer, schöner, spektakulärer? „Nein“, sagt Willig entschieden. „Ich ma-

„Ich hab' mich noch nie so auf den Markt gefreut wie dieses Mal. Und das höre ich auch draußen von den Leuten.“

Marktmeister Willi Willig

che 0,0 Experimente. Ich bin erst mal nur froh, dass wir dieses Jahr wieder einen Markt auf die Beine stellen und feiern können und setze nur auf Menschen, denen ich vertraue.“ Der Marktmeister weiß, was eine zweijährige Pause für eine Veranstaltung bedeuten kann. „Ein Jahr ohne kann man vielleicht überbrücken. Zwei Jahre aber sind für viele Volksfeste das Aus.“ Für „seinen“ Bartholomäusmarkt sieht er nicht allzu schwarz. „Ich bekomme viele positive Rückmeldungen. Die Leute freuen sich drauf.“

Dabei haben sich die Bedingungen für Kirmes und Markt in der Stadt (die für das rein ehrenamtliche Orga-Team noch nie einfach waren) erschwert: Viele Marktbesucher haben sich während der Corona-Krise einen anderen Job gesucht. Heißt: „Es gibt einfach nicht mehr so viele“, sagt er. „Und die, die überlebt haben, müssen jetzt ganz genau kalkulieren.“ Kein Wunder: Durch den Ukraine-Krieg schießen die Preise für Strom und



Endlich mal wieder durchgewirbelt werden, bis die Bratwurst im Magen Brei ist: Kirmesklassiker wie „Breakdance“ fehlen nicht beim Revival des Bartholomäusmarktes am letzten Augustwochenende in Bad Ems.

Foto: Michaela Cetto

Lebensmittel nach oben. Ein Stromanbieter habe sämtlichen Volksfesten die Verträge gekündigt, die seit den 1980er-Jahren bestehen. Zum Glück habe sich eine Lösung gefunden, aber die Preise für die Anschlüsse seien gestiegen: Eine Karussellfahrt kostet die Betreiber der Fahrgeschäfte jetzt deutlich mehr. Auch Fleischlieferanten erhöhen die Preise für Bratwurst und Co., ganz zu schweigen von den Lieferschwierigkeiten für zum Beispiel Speiseöl. „Wenn kein Öl zu kriegen oder nicht zu bezahlen ist, dann wird es vielleicht auch mal eine Kirmes ohne Pommes geben.“ Schwer vorzustellen, aber möglich. Ob die Kostensteigerungen an die Marktbesucher weitergegeben werden, bleibt abzuwarten. Willig jedenfalls rechnet damit, dass die Krise an den Preisen auf dem Festgelände spürbar sein wird. „Da ist es gut, dass es in Bad Ems die B-Mark gibt“, wirbt Willig für die eigens für den Bartholomäusmarkt kreierte Währung, mit der

man eine Menge sparen könne.

Auch die hohen Transportkosten durch die explodierten Spritpreise sind ein Problem. „Für den King, den Gladiator oder ein Riesenrad muss man mehrere Lkw beladen und losschicken“, erklärt Willig. Bei den Spritpreisen überlege jeder Schausteller drei Mal, welches Fahrgeschäft er wohin bringt. Entsprechend schleppend sei der Vertragsrückfluss. „In normalen Jahren sind wir im Februar schon durch mit den Planungen, dann kommen im Mai schon die ersten Änderungen, wenn die Schausteller ihre Routen für die Saison festlegen.“ Dieses Mal stand der Bartholomäusmarktverein Anfang Mai quasi bei Null. Allein der jahrzehntelangen vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Verein und den Stammbeschickern ist es zu verdanken, dass das Festgelände wie gewohnt gefüllt ist.

Insgesamt allerdings ist das Festgelände ein Stück kleiner, denn: Auf dem einstigen Ther-

menparkplatz, wo immer ein spektakuläres Großfahrgeschäft für Publikum sorgte, steht heute das Thermenhotel. Eine Alternative dafür gibt es nicht, sodass über dem Marktgelände verteilt kleinere Attraktionen zu finden sein werden. Willig nimmt's gelassen. „Die Anzahl unserer Karussells bleibt gleich. Der Trend geht sowieso in Richtung kleinere Fahrgeschäfte“ – aus den bereits erwähnten Gründen. Beliebte Familienfahrgeschäfte wie die Silbermine oder Klassiker wie Breakdance und Auto-Scooter sind natürlich dabei und sorgen für Kirmesspaß auf der Wipsh, im Oranienweg, Am Alten Rathaus und der Viktoriaallee.

Neben Markt und Rummel wird auch der Blumenkorso am Bartholomäusmarkt-Sonntag, 28. August, wieder durch die Stadt rollen. Zwei wesentliche Änderungen: Deutschlands größte rollende Blumenschau zieht zum ersten Mal durchs Welterbe und: Es wird keine Zuschauertribünen in der Rö-

merstraße geben. „Die rechnen sich nur, wenn die zu mehr als 95 Prozent ausgelastet sind“, sagt Willig. Das war nie ein Problem, denn der Run auf die beliebten Sitzplätze war immer groß, aber: „Corona ist ja nicht vorbei, sondern nur vorübergehend beigelegt.“ Die rechtliche Lage sei zu unsicher. Wenn man Gäste mit Corona-Sicherheitsabstand auf Lücke setzen müsse, sei eine Tribüne schlicht nicht zu finanzieren.

Allen Widrigkeiten zum Trotz freut sich das Orga-Team auf Markt und Kirmes, auf den Blumenkorso, auf das gesamte, dicke, letzte Wochenende im August. Allen voran Willi Willig, der eigentlich schon 2020 sein 25-jähriges Marktmeister-Jubiläum feiern wollte. Er sieht im Neustart der Veranstaltung nach zwei Jahren Zwangspause die Chance auf ein echtes Revival. „Ich hab' mich noch nie so auf den Markt gefreut wie dieses Mal“, gesteht er. „Und das höre ich auch draußen von den Leuten.“

## Das Lahntal von oben erleben

Ballonfahrt ab Arzbach mit tollen Ausblicken

■ **Arzbach/Rhein-Lahn.** Bei entsprechender Nachfrage sind für Freitag, 3. Juni, mehrere Heißluftballonfahrten von einem Startplatz in Arzbach geplant. Bisher sind noch einige Plätze zu besetzen. Wohin die Reise führen wird, steht nicht fest, da der Ballon vollkommen dem dann herrschenden Wind „ausgeliefert“ ist. Versprechen kann man ein atemberaubendes Erlebnis, bei dem das idyllische Lahntal mit einem sehr umfangreichen Waldbewuchs oder vielleicht auch die Überquerung des Weltkulturerbes „Oberes Mittelrheintal“, aus luftiger Höhe betrachtet werden kann. Sollten die Wetterbedingungen keinen Start zulassen, wird er auf Freitag, 10. Juni, verlegt. Wer Interesse hat, das Lahntal von oben kennenzulernen, kann sich an den Organisator Jürgen Jachtenfuchs, Mittelstr. 5, Nievern, unter Tel. 02603/138 02 oder per E-Mail an foto.juergen.jachtenfuchs@t-online.de wenden. red

### Kompakt

#### The Loft Connection spielt Jazz im Pavillon

■ **Bad Ems.** Die nächsten Kurkonzerte mit der Jazzband The Loft Connection finden laut Mitteilung von Staatsbad Ticket jeweils dienstags am 7., 14., 21. und 28. Juni um 15.30 Uhr im Musikpavillon in Bad Ems statt. Es gelten die jeweils gültigen Corona-Bestimmungen. Der Eintritt ist frei. red

#### Fachbacher Rat tagt im Gemeindezentrum

■ **Fachbach.** Zu einer Sitzung kommt der Gemeinderat Fachbach am Dienstag, 31. Mai, 19 Uhr, im Gemeindezentrum Fachbach zusammen. Laut Mitteilung stehen dann unter anderem ein Bauantrag in der Koblenzer Straße 74, der Bebauungsplanentwurf „Campingplatz“ und die Widmung von Fußwegen im Baugebiet „Auf der Oberau“ für den öffentlichen Verkehr auf der Tagesordnung. red

#### Dorferneuerung ist Thema im Gemeinderat

■ **Dessighofen.** Der Gemeinderat Dessighofen tagt am Dienstag, 31. Mai, um 19 Uhr im Bürgerhaus Talblick in Dessighofen. Besprochen werden unter anderem die Inhalte eines Dorferneuerungskonzeptes. red

## Kemmenauer Kirmes mitplanen

Interessierte treffen sich zu Informationsabend

■ **Kemmenau.** Nach zwei Jahren Abstinenz wird in diesem Jahr in Kemmenau wieder Kirmes gefeiert. In der Gestaltung soll sie in ähnlicher Form wie die Jahre vor Corona stattfinden. Vor diesem Hintergrund wird es ein erstes Treffen der Hilfwilligen am Dienstag, 31.

Mai, 19.30 Uhr, als Informations- und Planungsabend geben. Wer an diesem Abend verhindert ist, sich aber dennoch engagieren möchte, kann sich laut Mitteilung mit Ortsbürgermeister Norbert Jachtenfuchs unter Tel. 02603/6959 in Verbindung setzen. red

### Rege Teilnahme bei Mahnwache in Nastätten



■ **Nastätten.** Auch bei der zwölften Mahnwache in Nastätten haben sich die Veranstalter über viele Teilnehmer gefreut. Wie auch bei der letzten Veranstaltung wurde aus Spenden ein weiteres Fahrrad für die ukrainischen Kinder übergeben und damit ein Lächeln auf ihre Gesichter gezaubert. red

Foto: Stadt Nastätten

## Der Uhrmacher am Hofe Queen Victorias

Ralf Dorweiler liest im „Bücherland“ aus neuem Werk

■ **Nastätten.** Die von der Corona-Zwangspause lange unterbrochene Serie seiner Autorenlesungen setzte das „Bücherland“ in Nastätten fort. Der 1973 in Nastätten geborene und heute in Bad Pyrmont lebende Ralf H. Dorweiler hat in Gemmerich seine Kindheit verbracht und sich mit erfolgreichen Lesungen eine treue Fangemeinde im Blauen Ländchen erobert.

In Köln studierte er – nach dem „Abi“ im Gymnasium St. Goarshausen – Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft, um anschließend als Redakteur einer Tageszeitung im Südschwarzwald zu arbeiten, bis er sich ab 2006 immer mehr der Schriftstellerei widmete. Neben sieben Regionalkrimis und Kurzgeschichten schrieb er mit seiner Frau einen Reiseführer durch den Schwarzwald.

Erst 2017 entdeckte Dorweiler seine besondere Begabung für den historischen Roman. Hier gelingt es ihm immer wieder, spannungsgeladene Geschichten in einen sorgfältig erkundeten historischen Rahmen einzubetten und mit Fachwissen über traditionsreiche Handwerke im Schwarzwald zu bereichern. Im „Pakt der Flößer“ beispielsweise geht es um ein riesiges Rheinflöß auf dem Weg vom Schwarzwald bis zur Nordsee.

Während der Leser hier viel Wissenswertes über die Rheinflößerei erfährt, steht in „Das Geheimnis des Glasbläasers“ die uralte Kunst des Glasblasens im Mittelpunkt. Im „Gesang der Bienen“ schließlich geht es um den Beruf des Zeidlers und die Anfänge der Bienenzucht. Vorher hatte sich der Verfasser gründlich mit der Heiligen Hildgard von Bingen befasst.

Diesmal hatte Ralf Dorweiler sein neuestes Werk „Die Uhrmacherin der Königin“ mitgebracht, natürlich gespickt mit Einblicken ins Uhrmacherhandwerk im 19. Jahrhundert und zugleich mit hochspannenden Ereignissen am britischen Hofe. Schließlich geht es sogar um ein historisches Attentat an Queen Victoria und ihrem heiß geliebten Gatten Prinz Albert. Dorweiler startete mit dem ersten Kapitel seines offensichtlich sehr spannenden Buches: Ein Sohn wird in eine alteingesessene Uhrmacherfamilie geboren.

Doch aus seiner Lesung zelebrierte der Schriftsteller fast ein Schauspiel: mit vorstellten Stimmen, imitierten Geräuschen und viel Dramatik. Und so ganz nebenbei erfährt der Zuhörer eine Menge über das Uhrmacherhandwerk im Schwarzwald. Die damals typische Schwarzwalduhr war eine



Ralf H. Dorweiler erläutert die Schilduhr.

Foto: Winfried Ott

Schilduhr und komplett aus Holz geschnitzt.

Im zweiten Teil seiner Lesung lernte der Zuhörer die junge Kinderfrau Sophia kennen, durch die die beiden nach London umgesiedelten Uhrmacherbrüder den höchst ehrenvollen Auftrag erhalten, eine Uhr als Geschenk für Queen Victoria zu bauen. Hier vermischt Ralf Dorweiler wie so oft historische Fakten mit einer spannenden Fantasiehandlung. Dass man nicht viel mehr über das mysteriöse Verbrechen erfährt, darf man dem Verfasser natürlich nicht

verdenken. Er hatte sich ohnehin eine Überraschung fürs Publikum ausgedacht, bat „Wolfgang“ und „Iris“ zu einem „Victoria-Quiz“ nach vorn und bombardierte sie mit schwierigen Sachfragen.

Seinen Abschlussapplaus hat sich Ralf H. Dorweiler ohnehin redlich verdient, auch ohne die Dankesworte von Buchhändlerin Andrea Heil-Sukale und ein offensichtlich willkommenes Fläschchen Mittelrheinwein. Ein Trost für seine Fans: Ein weiterer historischer Roman steht kurz vor der Fertigstellung. tt